

reine, frische Erde ersetzt, obsehon durch das öftere Sonnen der Raupen ohnehin einer Schimmelbildung wirksam entgegengetreten wird.

Nicht ohne Interesse ist es, die spinnreife Raupe vor Eintritt der Verpuppung zu beobachten. Auffallend sind die nur allmählich fortschreitenden Veränderungen an derselben; sie wird, von der Bauchseite angefangen, wie aufgedunsen, wobei die braungraue Haut eine mehr gelbliche Färbung annimmt. Während bei der Mehrzahl kahler Raupen diese habituellen Veränderungen ziemlich rasch fortschreiten, kann man bei der *candelisequa*-Raupe die Vorbereitung zur wundervollen Metamorphose oft tagelang beobachten. Die Puppen stelle man an einem luftigen und warmen Orte auf und feuchte zeitweise die Erde im Blumentopfe — vom Untersatze aus — nur mäßig an.

Schon im voraus muß man darauf Bedacht nehmen, wenn man genötigt werden sollte, die Puppen aus der Erde auszuheben, was bekanntlich nie zum besseren Züchterfolge beiträgt. Man muß nämlich für diesen Fall die Erde im Blumentopf durch Beimengung von viel Sand recht locker machen; dann wird es bei einiger Vorsicht meist gelingen, die Erdkokons ganz unversehrt aus der Erde auszuheben, was bei mehr kompakter Erde (Lehm) kaum gelingen möchte.

Auch von Verlusten, welche auf das Schuldkonto einer gewissen Krankheit zu buchen sind, bleibt der Züchter nicht verschont; diese nur bei spinnreifen Raupen öfters eintretende Krankheit scheint jedoch nicht epidemisch zu sein, da immer nur einzelne Raupen im gemeinschaftlichen Raupenbehälter ihr unterliegen.

Falsche oder zweifelhafte Benennungen.

Der falschen Benennungen gibt es mancherlei. Ein Name kann sprachlich oder grammatisch falsch gebildet sein, er kann unorthographisch niedergeschrieben sein, er kann aesthetisch verunglückt sein und barbarisch klingen; er kann logisch, ja sogar ethisch „falsch“ sein — von all diesen Spielarten unrichtiger Benennungen soll hier nicht die Rede sein; sondern es sei heut einmal die Aufmerksamkeit auf die sachlich falschen und darum irreführenden Namen gelenkt. Sie sind sehr alt und haben eine lange Geschichte hinter sich. *Thecla betulae*, die keine Birke frißt, und *Chrysophanus virgaureae*, die keine Goldrute anrührt, — wem wären die nicht längst bekannt und geläufig? Aber wozu noch heutigen Tages diesen leidigen Fehler erneuern? Das wäre am Ende nicht nötig! Es sind im wesentlichen unrichtige und zu Mißverständnissen herausfordernde Farbenbenennungen, über die in dieser Hinsicht zu klagen ist. Was für ein Tier meinst du wohl, o gewöhnliches, nicht farbenblindes Menschenkind, wirst du bekommen, wenn du dir eine *Colias Palaeno* v. *europomene* ab. *ochracea* Geest bestellst? Du glaubst, ein ockerfarbenes, weil *ochraceus* ockerfarben heißt! Weit gefehlt! Ein gelbes Vieh kriegst du. Und noch nicht einmal sehr gelb! Willst du wirklichen Ocker sehen, dann mußst du schon zu richtig benannten Tieren deine Zuflucht nehmen: also etwa zu *Thais Polyxena* ab. *ochracea*.

Den ganzen Benennungsjammer mit Bezug auf die Farben offenbart jedoch der „Fall *cardamines*“. *Euchloë cardamines* L. hat nämlich Spielarten oberseits mit Gelb in den Hinterflügeln — dem bekannten Schwefelgelb von *Damone*, *Eupheno* und

euphenoïdes; diese kommen besonders beim ♂ vor;¹⁾ und Spielarten oberseits mit Ocker in den Hinterflügeln; zu diesen neigt das ♀. Nun liest man (Berge-Rebel, S. 12 rechts): „ab. *ochrea* Tutt (= *citronæa* Wheeler) zeigt die Hinterflügel fast vollständig gelb, besonders beim ♀ (!) vorkommend“. — Hier wird also Ocker (eine stumpfe, trübe, gebrochene Erdfarbe) mit dem strahlenden, leuchtenden Zitrongelb völlig gleichgesetzt, und damit die Komödie der Irrungen vollständig wird, gibt Seitz noch eine „nette“ *turritis*-Aberration aus Kleinasien mit licht zitrongelbem Apikalfleck der Vorderflügel an und nennt sie, die licht zitrongelbe, ab. *crocea*²⁾ (die safranfarbene), also genau so, wie die safranfarbene (orangene) *Colias Edusa* neuerdings wieder genannt wird, deren etwas gelbere Formen nun wiederum — sehr übertrieben; denn die Farbe ist viel zu stumpf, um je das freudige Zitrongelb zu erreichen — *citrina* heißen! Also: eine Art, die nie wirklich zitrongelb vorkommt, auch in der extremsten Aberrationsrichtung nicht, erhält diese Bezeichnung dennoch; die Art jedoch, die zitrongelbe Stücke aufweisen kann, bekommt sie nicht! Die zitrongelbe wird *crocea* (safranfarben) genannt, die *crocea* hingegen (in etwas lichterem, gelblicherem Stücken) heißt zitronfarben! Nun kommt noch eine gelbe Aberration der Stammform *cardamines* hinzu. *Cardamines* ♂♂ mit gelben Apikalflecken auf den Vorderflügeln heißen ab. *lutea* (die goldgelbe; vergleiche in der Pflanzenkunde *Gagea lutea*, Goldstern). So haben wir zuletzt für die gleiche Farbe nicht weniger als vier — aber sich gegenseitig ausschließende — Bezeichnungen: *ochrea* (ocker), *citronæa* (zitrongelb), *crocea* (safranfarben)³⁾ und *lutea* (goldgelb). Das ist etwas reichlich nach meinem bescheidenen Dafürhalten! *Ochrea* wäre in Wahrheit das von mir in Nr. 8 vom 20. 5. 11 p. 55 beschriebene ♂ Stück oder die auf den Hinterflügeln ockerfarben, nicht gelb überlaufenen ♀♀; *crocea* träfe eher auf die Apikalflecke der Stammform zu; bei *luteus* würden praktische Gründe es empfehlen, dies Wort nach dem Vorgange der Botanik für die tieferen Töne des Gelb (*Galeobdolon luteum*!) aufzusparen, selbst wenn diese Vokabel in der klassischen Latinität bisweilen auch für helleres Gelb verwendet worden wäre. Wir haben nämlich für das helle Gelb bereits genug Ausdrücke!

Du weißt vielleicht, o teurer Leser, daß es bei *Melanargia Galathea* L. unter der Art Stücke mit rahm- bis lehmgelber Grundfarbe gibt, die du vielleicht ab. *flava* genannt hättest, wenn's dich je gelüsten würde, dergleichen zu benennen. Jetzt liest du: ab. *flava* Tutt und glaubst in deines Herzens Einfalt, das seien solche Dinger. Laß dich belehren, daß die „flava“ — eine lebhaft orange-

¹⁾ Auch das ♂ von *Zegris eupheme* v. *meridionalis* Led. hat garnicht selten oberseits schwefelgelb überlaufene Hinterflügel.

²⁾ Bei Berge-Rebel ab. *crocea* Rüb. („eine *turritis* mit rein gelbem statt orangefarbenem Fleck“).

³⁾ Das hochrote Pulver des Handels, das als „Safran“ verkauft wird, kommt für die Benennung überhaupt nicht in Frage, da es bestenfalls Surrogat (Ersatzmittel), bisweilen geradezu Fälschung ist. Der wirkliche „Safran“, wovon auch die Farbe ihren Namen hat, besteht aus den getrockneten Stempelfäden und Narben von *Crocus sativus* All. und Verwandten. Die leuchtend goldgelbe *Crocus*blüte der Gärten hat damit nichts zu tun. Die gesättigte Lösung der Stempel ergibt ein sehr tiefes Orange (rötlich dotterfarben). Verdünnt wird die Lösung allerdings gelb, wie auch die sonst braune *Sepia* in starker Verdünnung gelb erscheint. Ausschlaggebend ist aber die gesättigte Lösung, sodaß *Colias crocens* die richtige Farbe bezeichnet.

gelbe (lat. aurantiacus, a, um!) Grundfarbe der Hinterflügelunterseite hat. Nachdenklich stehst du da: „Erkläre mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur“. Es soll etwas gelb sein, und ich denke schon, das Ding ist eine Zitrone; da kommt jemand und sagt mir, nein, das ist eine Apfelsine, denn es ist orange! Doch da ist noch eine *flava* bei derselben *Galathea*. Die ist aber auch nicht etwa gelb — deine Hoffnung war wiederum vergeblich! Sie heißt bloß „gelb“, weil sie doch unterseits „rostbraun (statt gelblich!)“ ist.⁴⁾

Difficile est, satiram non scribere. Der Reiz ist zu groß, ich kann hier der Versuchung nicht widerstehen, sondern taufe, „um die Zahl zu füllen“, zum dritten Male eine Aberration der *Melanargia Galathea* mit dem schönen Namen „flava“. Diesmal die richtige, nämlich solche Stücke, die eine deutlich gelbe — schwefel-, rahm- oder lehmgelbe, nicht weißliche — Grundfarbe haben. Taufe sie aufgrund mehrerer ♂♂ Stücke aus der Umgebung von Berlin und aus Schlesien, die sich in meiner Sammlung befinden. Und die ♀ ab. mit der mehr oder minder stark rostbräunlich und rostgelb getönten Unterseite nenne ich aufgrund dreier Stücke von Halle a. S. und mehrerer aus Liegnitz *Mel. Galathea ab. ferruginea m.* Denn wir wollen uns doch lieber nicht gegenseitig irreführen oder zum Besten haben. Spaß beiseite! Die Namen sollen stimmen! Das verlangt die Vernunft, die, wenn beleidigt, sich nie zufrieden geben kann.

Das verlangt aber auch die Praxis; denn die vorstehenden Zeilen verdanken ihre Anregung einer aus den Kreisen des Insektenhandels an mich gerichteten Aufforderung, doch einmal gegen diese falsche (teils übertreibende, teils überhaupt unverständliche) Benennungsweise der Farbentöne ein Wort zu schreiben. Denn diese falsche Nomenklatur hat schon zu Mißhelligkeiten Anlaß geboten — ein deutliches Anzeichen, daß ihre Beseitigung zu erstreben wäre. Das Beste wäre wohl unter solchen Umständen, es würde eine Hauptstelle geschaffen, an die jede beabsichtigte Neubenennung zunächst zu berichten wäre. Sie prüfte die Richtigkeit des vorgeschlagenen Namens nach allen

⁴⁾ Siehe Berge-Rebel, Nachträge, p. 36 r.

Seiten hin (der ethischen, ästhetischen, sachlichen, logischen, formalen und philologischen), und durch sie geschähe, wenn der Name einwandfrei, die Veröffentlichung und der das Prioritätsrecht begründende Vermerk. Von Zeit zu Zeit könnte dann ein Sammelverzeichnis herausgegeben werden. Da bliebe alles im Schrifttum bisher so arg zerstreute hübsch beisammen, und der Verstand und der Geschmack und die gute Sitte würden nicht mehr beleidigt. Ich bitte, sich zu meinen Vorschlägen zu äußern; wer bessere bringt, ist willkommen; ich trete dann gern zurück. Aber gesehen muß einmal etwas; denn so kann's in der Tat nimmer weiter gehen!

Kloster Donndorf i. Thür.

W. Fritsch.

(Unter eigener Verantwortlichkeit des Verfassers.)

Mitteilung.

Unser wertgeschätztes Mitglied, Herr Paul Scherdlin in Straßburg (Elsaß), wurde vor kurzem, wie wir den geehrten Lesern unserer Zeitschrift mitteilen konnten, durch die „Palmes académiques“ ausgezeichnet. In diesen Tagen erhielt er von der Naturhistorischen Gesellschaft in Colmar im Einverständnis mit den Erben des im Juli d. J. verstorbenen Naturforschers Jules Bourgeois in Markirch den ehrenvollen Auftrag, das von Bourgeois im Jahre 1898 begonnene bahnbrechende Werk „Catalogue des Coléoptères de la Chaîne des Vosges et des Régions limitrophes“ zu vollenden, zu welchem Zwecke ihm ein beträchtlicher Teil der Korrespondenz des Verstorbenen, sowie eine große Menge von Manuskripten und Notizen ausgehändigt wurden. Sieben Bände des Werkes sind bereits erschienen. Mit neun Bänden wird es ein geschlossenes Ganzes bilden. Herr Scherdlin gedenkt, im Februar 1913 den 8. Band (*Cerambycidae*) und 1915 den 9. Band (*Chrysomelidae* und *Coccinellidae*) zu veröffentlichen und 1917 das große Werk durch einen Nachtrag abzuschließen. Wir sind überzeugt, daß Herr Scherdlin allein geeignet ist, das Werk seines Meisters und Freundes in dessen Sinne zu vollenden, und wünschen ihm zu seiner mühevollen Arbeit das schönste Gelingen.

P. H.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Aus Togo!

Petrognatha gigas,

mächtiger Bockkäfer mit sehr langen Fühlern, frische Sendung, sind das Stück je nach Größe mit 2 bis 3 Mk. abzugeben. Porto und Packung besonders. Nachnahme oder Voreinsdg.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Biete an im Tausch Eier von Cyphocrania gigas

(Riesenstabheuschrecke v. Niederl.-Indien).

R. A. Polak, Amsterdam, Noordstr. 5.

Lucaniden

bestimmt

W. Möllenkamp, Dortmund, Kronprinzenstrasse 21.

Im Tausch

abzugeben lebende **Vogelspinnen** (*Mygale avicularia*) von Surinam, nur gegen interessantes lebendes Material.

R. A. Polak, Amsterdam, Noordstraat 5.

Neue Eingänge aus Brasilien, Australien, Ost-Afrika etc.

100 determinierte Coleopteren in ca. 35—40 Arten, darunter *Lamprima aurata*, *Ischiopsopa lucivorax*, *Eupoecila australasiae*, *Anoplognathus chloropygus* etc., versende zu dem äusserst geringen Preise von 11.50 Mk. Porto extra. Verpackung Selbstkostenpreis.

Emil Roß, Rektor, Berlin N. 58, Schliemannstr. 25 I.

b) Nachfrage.

Suche zu kaufen:

Locusta viridissima und Decticus verrucivorus.

R. A. Polak, Amsterdam, Noordstraat 5.

Suche zu kaufen:

Larven und Puppen von *Oryctes nasicornis* und folgende präp. Insekten: *Ephemera vulgata*, *Cicada plebeja*, *Gryllotalpa vulgaris*, *Cimbex femorata*, *Cimbex variabilis*, *Loph. pini* ♂♂ ♀♀, *Raphidia* sp.

R. A. Polak, Amsterdam, Noordstr. 5.

Goliathiden:

Regius, Cacicus, Giganteus u. Varietäten

zu kaufen gesucht. Angebote und Ansichtssendungen erbittet

W. Möllenkamp, Dortmund, Kronprinzenstrasse 21.

Gegen bar oder im Tausche gesucht:

Calosoma sycophanta, *Procerustes coriaceus*, *Dytiscus latissimus*, *Rosalia alpina*, *Cerambyx heros*, *Lucanus cervus* ♂, ferner grosse grüne und andere Heuschrecken, Libellen, Eintagsfliegen, Haus- und Maulwurfsgrillen, Flöhe (*Pulex irritans*), Küchenschaben (*Blatta* und *Periplaneta*), Cicaden, Ameisen etc. etc.

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgstr. 45.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch W.

Artikel/Article: [Falsche oder zweifelhafte Benennungen. 219-220](#)